

Art i s t i s c h e s — N o t i z e n b l a t t.

Nr. 16.

I m A u g u s t.

1834.

Herausgegeben von C. A. Böttiger.

I.

Lithographie.

1.

Piloty's Sammlung der vorzüglichsten Werke der K. Galerie von München und Schleißheim. 2te Lieferung.

Von Piloty's neuer Unternehmung, eine Auswahl noch nicht publicirter Gemälde in der Galerie des Königs von Baiern (der künftigen Pinakothek) in Lieferungen zu 2 Tafeln (oder von einer in Doppelgröße) in Steindruck erscheinen zu lassen, ist vor Kurzem in diesen Blättern schon berichtet worden. Das schön begonnene Werk schreitet vorwärts. Es liegt als 2te Lieferung dieses Galeriewerkes ein von Piloty meisterhaft vollendetes, als Doppelblatt zu nehmendes Blatt, die Himmelfahrt der Maria nach dem jetzt in der Münchener Galerie bewunderten Gemälde von Guido Reni vor uns. Wie bekannt, wird dieser Himmelfahrt vor sechs andern dieses Meisters des in stiller Wonne himmelwärts blickenden Gesichts der Jungfrau, der Leichtigkeit des Aufschwunges und der schönen Engelgruppe wegen der Vorzug gegeben, auch schon darum, weil die einfache Composition durch kein Grab, durch keine stauenden Apostel, kurz durch nichts irdisches gestört und die niedere Region nur durch drei emporschauende kleine Engel angedeutet wird. Das Gemälde, von welchem einige nicht ohne Wahrscheinlichkeit behaupten, es sey ursprünglich für ein Panier in einer Procession gemalt worden, ist von Bruni, Volpato, Heß in Kupfer gestochen, auch, wo wir nicht irren, früher schon einmal für die Düsseldorfer Galerie von Piloty selbst lithographirt worden. Allein der Künstler hat alle Vortheile, die das Helldunkel des Originals und die Lichtverklärung ihm darbot, verständig benutzend in gegenwärtigem Steindruck ein ganz vorzügliches Blatt geliefert und die Kraft in den Schattenmassen in dem untern Theil des Gewan-

des und in dem einen tragenden Engel mit den jar-
testen Partieen des jungfräulichen Körpers und des
himmlischen Antlitzes in Einklang zu bringen gewußt.
Es wird sich gewiß den verdienten Beifall erwerben.
Die tragenden Engel, die ein Kunstfreund der Leicht-
igkeit des Aufschwebens für nachtheilig erklärt, *)
erscheinen durch die Darstellung, wie wir sie hier er-
blicken, weniger auffallend. Der Druck in der Strizner-
Zachischen Druckerei ist untadelhaft. Durch eine im
July bekannt gemachte Anzeige wird den unterzeich-
nenden Handlungen ein Rabatt von 20 p. C. bewill-
igt. Dem Vernehmen nach ist das gediegenste Werk
Ruben's, der Betlehemitische Kindermord, als Dop-
pelblatt zur vierten Lieferung bestimmt; gleichzeitig
soll auch die dritte Lieferung Dominichino's Kreuzes-
schleifung und eine Spielgesellschaft in einer Bauern-
schenke von Tenier erscheinen. Sehr zu beklagen ist,
daß der Stein zu Wilkie's Testament nach einer ge-
ringen Zahl von Abdrücken gesprungen ist. **) Bis
dieß ergänzt werden kann, erhalten die neu hinzutre-
tenden Subscribern Christus im Tempel nach Es-
hout (zur fünften Lieferung bestimmt.)

2.

Louis Zöllner.

Unser wackerer Lithograph L. Zöllner brachte von seiner Reise nach Paris manche Ausbeute mit, man-
ches, was mit Verstand zu uns verpflanzt nützlich wer-
den kann. Wir rechnen dahin insbesondere eine von
dem bekannten Emile Leconte veranstaltete Samm-
lung, die dort in 12 Folioheften, jeder zu 4 Tafeln,
ausgegeben wurde und eine wohl berechnete Auswahl

*) Quandt Streifereien in Italien, Th. I. S. 106.

**) Die Zerbrechlichkeit der in dem Stolenhofner Stein-
brüchen allein zu findenden Tafeln ist eine noch
nicht genug untersuchte Schwierigkeit des Stein-
drucks. Durch das Füttern der Tafeln entstehen
oft neue Verlegenheiten. Schon Senefelder führte
bittere Klage darüber.